

Herrn Bürgermeister
Ludger Banken
Schweigelstr. 23
53359 Rheinbach

Rheinbach, 14.1.2024

Bürgerantrag
Änderung der kürzlich eingerichteten Fahrradstraßen

Sehr geehrter Herr Banken,

ich hatte Ihnen und allen Fraktionsvorsitzenden im Oktober letzten Jahres eine „Stellungnahme zu den Fahrradstraßen“ zugeschickt und nun von Herrn Bölinger eine Antwort darauf bekommen. Da mich diese in keiner Weise überzeugt hat und ich zudem in der ganzen Stadt auf Kritik und Unverständnis für diese Fahrradstraßen stoße, habe ich mich nun entschlossen, einen Bürgerantrag zu stellen.

Hiermit beantrage ich als Bürger dieser Stadt, dass der Stadtrat einen Beschluss fasst, die Fahrradstraßen wieder für den KFZ-Verkehr freizugeben.

Begründung:

- Als Rad- und Autofahrer habe ich in 40 Jahren noch nicht einmal eine Situation erlebt, die die aufwendige Einrichtung von „Fahrradstraßen“ erforderlich gemacht hätte. Die eigentlich selbstverständliche Rücksichtnahme von Auto- und Radfahrern wird durch einseitige Maßnahmen eher untergraben.
- Die jetzige Lösung führt zu einer verstärkten Belastung der Hauptstraße, was bereits jetzt zu negativen Folgen für den Einzelhandel führt.
- Uns werden Umwege aufgezwungen, die damit auch unter klimatischen Bedingungen nicht vertretbar sind.
- Einige Straßen wie z.B. die Neugartenstraße führen auf Fahrradstraßen, was zu unnötigen und gefährlichen Wendemanövern führt.
- Völlig unnötig ist die Fahrradstraße am Stadtpark, wo es seit Jahren parallel zur Straße einen komfortablen Radweg gibt. Ganz am Rande: Wir erleben gerade im Stadtpark und an den dortigen Sportstätten in den

Abendstunden immer wieder ausufernde Veranstaltungen unter Alkoholgebrauch. Ohne jeden Autoverkehr könnte sich dort die Situation verschärfen.

- Für den Autoverkehr aus der Eifel war die Turmstraße auch eine Art Zubringer zur Umgehungsstraße. Da dies nun entfällt, ballt sich immer mehr Verkehr in der Hauptstraße.
- Die „schwächeren Verkehrsteilnehmer seien zu schützen“ schreibt Herr Bölinger. Die schwächeren Verkehrsteilnehmer sind aber nicht die Radfahrer, sondern die älteren Menschen, die eben nicht mehr Radfahren dürfen und deshalb auf ihr Auto angewiesen sind. Ärzte- und Einkaufszentrum liegen am Rande der Stadt und sind faktisch nur mit dem Auto zu erreichen.

In Bund, Land und Kommunen mehren sich „moralisierende“ und „ideologisierende“ Entscheidungen, die bei den Menschen auf Unverständnis stoßen. Ich will nur ein Beispiel nennen: Wir meiden immer mehr das „grüne“ Bonn – und dies sollten wir für unsere Stadt vermeiden.

Im Übrigen frage ich mich, was die angestrebte Verkehrszählung im Frühjahr bewirken soll. Wie aussagefähig ist eine solche Momentaufnahme? Ein Vorschlag: Beteiligen Sie Bürger dieser Stadt daran.

Mit freundlichem Gruß